Bezugs-Preis: Täglich zwei große Ausgaben, morgens und nachmittags. Preis pro Monat durch die Post: beide Nummern zusammen Mk. 0.75 (Postbestellgeld 14 Pfg., in den Trägerbezirken 80 Pfg. Per Kreuzband pro Woche: Ausland inkl. Porto 75 Pfg., im Inland, Luxemburg, Oesterreich 40 Pfg. — 204 Boten und Agenten in 402 Orten. — ca. 1400 Postorte ꝛc.
1911 Februar-Auflage **35,960**
Postscheck-Konto Cöln 1953.
Drahtadresse Reichszeitung Bonn.

Deutsche Reichs-Zeitung

Geschäftsstelle Gürst 5. — Bonner Volkszeitung — Bonner Stadt-Anzeiger — Fernsprecher Nr. 60.

Anzeigen-Preis: Die Kolonelzeile (40 mm) auswärtige 25 Pfg. lokale Anzeigen 15 Pfg. Reklamen 80 Pfg. Rabatt fällt bei Konkursen, Liquidationen, gerichtl. Klage und nach 3monatl. Zahlungsausstand fort. Datum- u. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verleger: C. Hauptmann, Bonn.
Verantwortlich für den politischen u. vermischten Teil: Hermann Möskes; für den übrigen redaktion. Teil Hans Rösler, für den Reklamen- und Anzeigenteil Jean Linnes; sämtlich in Bonn.
Druck: P. Hauptmann'sche Buchdruckerei, Bonn.

41. Jahrgang. — Bonn, Sonntag, 14. Januar 1912. — Nr. 27

Unpolitische Zeitläufe.

Ich beneide euch, die ihr in einem Wahlkreise wohnt, wo euer Kandidat siegt. Euer Stimmzettel trägt eine greifbare Frucht. Ich aber wohne hier in einem Berliner Wahlkreise, wo ein Sozialdemokrat durchkommt.

Nun, so soll meine Wahlstimme wenigstens mitgezählt werden. Wenn sie auch in einer Minderheitsziffer erscheint, sie ist doch dabei; ich habe schwarz auf weiß die Bestätigung, daß ich vollberechtigter Bürger bin und nach besten Kräften meine politische Willensmeinung kundgegeben habe.

Einen Stimmzettel in die Urne liefern zu dürfen, ist das höchste bürgerliche Ehrenrecht. In der Tat, wählen ist eine Ehre, und wer aus Faulheit oder Feigheit zu Hause blieb, zieht sich das Gegenteil von Ehre zu, wie ein Soldat, der im Graben liegen bleibt, statt der Fahne auf das Kampffeld zu folgen.

Wenn man von einer Wahlschlacht spricht, so erscheint es begreiflich, daß die Frauen, das zartere Geschlecht, von dem Staub und Stank dieses Kampffeldes ausgeschlossen bleiben. Aber wenn man die Sache vom Ehrenstandpunkt betrachtet, so erscheint es als ein Unrecht gegen die braven Frauen, daß sie nicht dasselbe Ehrenrecht besitzen, wie jede unbestrafte Mannesperson. Doch läßt sich vorläufig die bestehende Rechtsforderung nicht ändern. Sogar in England, wo die Suffragettes mit scharfen Fingernägeln und geschwungenen Schirmstöcken für das weibliche Stimmrecht kämpfen, behauptet nach wie vor das männliche Geschlecht sein Wahlmonopol. Liebe Leserinnen, rauft euch deshalb nicht die schönen Haare aus, sondern nützt um so eifriger euer mittelbares Wahlrecht aus, Ihr habt Männer, Brüder, Söhne usw., die wahlberechtigt sind. Wohlan, sorget dafür, daß sie stets alle zur Wahl gehen und ihre Stimmen für euren Kandidaten abgeben. Eine Frau, die Kopf und Herz und Zunge auf dem rechten Fleck hat, kann auf solche Weise an Stelle des einen Stimmzettels, den man ihr vorenthält, ein halbes oder ein ganzes Dutzend von Stimmzetteln in die Wahlurne befördern.

Man sagt, das Wahlrecht sei allgemein, gleich und direkt. So steht's auch auf dem Papier. In der Praxis sieht es anders aus. Die Ausübung des Wahlrechts ist nicht allgemein, da erfahrungsgemäß einige Millionen von Wahlberechtigten sich der Abstimmung enthalten. Daher spricht man von der großen Partei der Nichtwähler. Das ist eine Art von Reservoir, eine Vorratskammer, aus der man sich Hilfskräfte angeln kann. Diese Nichtwähler gleichen den Leuten, die der Weinbergsvater noch um die elfte Stunde müßig auf dem Markte stehen sah und kurz vor Torsschluß noch für seinen Weinberg engagierte. Zureden hilft. Von den angehenden Nichtwählern läßt sich noch ein erheblicher Teil mobil machen, wenn man ihnen nur auf gute Manieren einen moralischen Rippenstoß gibt. So eine erzieherische Einwirkung gelingt oft den klugen Frauen besser, als uns täppischen Männern.

Das Wahlrecht ist gleich, insofern jeder Bürger auf seinen Namen je einen Stimmzettel abgibt. Aber der Einfluß auf das Wahlergebnis ist ungleich; denn der eine begnügt sich damit, seinen eigenen Zettel los zu werden, während der andere noch soundso viel andere Wähler veranlaßt, auch einen Stimmzettel in seinem Sinne abzugeben.

Daraus ergibt sich auch sofort, daß man neben dem direkten Wahlrecht sich noch ein indirektes, mittelbares zulegen kann durch erfolgreiche Einwirkung auf andere Wahlberechtigte. Und so eine freundschaftliche Belehrung und Anfeuerung ist durchaus erlaubt. Ja, sie ist unter Umständen sogar eine heilige Pflicht; denn wenn die Anhänger der guten Sache nicht werbend umhergehen, so überlassen sie die schwachen und schwankenden Elemente den Vertretern der schlechten Sache, und die sind wahrlich nicht faul im Verführen, Hetzen und Anreißen. Jede Partei muß werben oder sterben. Daher auch auf unserer Seite der Ruf: Werber heraus! Und Werberinnen erst recht heraus. Je positiver eine Partei gerichtet ist, desto mehr geziemt es sich für die edle Weiblichkeit, bei dem Rekrutierungsgeschäft mitzuwirken. Ein Hoch den wackern Zentrumsfrauen, die für den Triumph von Wahrheit, Freiheit und Recht mitarbeiten. Mit ihren zarten und geschickten Fingern häkeln und stricken sie mit an dem herrlichen Banner, das über dem Grabe Windthorst's an dessen hundertstem Geburtstage (am 17. Januar) glorreich wehen soll.

Wenn diese Zeilen auch erst nach der Wahlhandlung vom 12. Januar vor deine Augen kommen, so brauchst du sie doch nicht für überflüssig zu halten. Denn erstens ist der gegenwärtige Wahlkampf noch keineswegs der letzte; er kann sogar sehr bald noch eine Wiederholung erfahren. Und zweitens wird in zahlreichen Wahlkreisen auf die Hauptwahl von diesem Freitag noch eine Stichwahl folgen. Gerade diese Stichwahlen werden aller Wahrscheinlichkeit nach über die Gestaltung des neuen Reichstags entscheiden. Für die Stichwahl muß man die ganze Kraft und die ganze Klugheit bis zum letzten Tropfen einsetzen. Da muß es recht heißen: Werber heraus! Werberinnen heraus!

Nun sagt vielleicht eine spitze Zunge, der unpolitische Onkel habe sich hier auf das politische Moorland verirrt. Ach, was schert mich der Kreidestrich, dem die graue Theorie zwischen den Dingern ziehen will! Bei diesem Wahlkampfe handelt es sich um viel mehr, als um diese oder jene „politische" Einzelheit. Es ist ein Kampf der Weltanschauungen, ein Ringen um die höchsten Güter und die erhabendsten Ideale. Ich schreibe hier am liebsten von der Familie und für die Familie. Aber ist denn dieser Ringkampf zwischen den erhaltenden und den verneinenden, den aufbauenden, und zerstörenden Kräften nicht eine Familienangelegenheit im hervorragendsten Sinne. Wenn die Fundamente des christlichen und deutschen Familienlebens in Frage kommen, dann muß die Sache auch am häuslichen Herde besprochen und besorgt werden. Dann darf auch der unpolitische Onkel seinen Neffen und Nichten sagen: Kinder, seid auf dem Posten; laßt euch nicht überrumpeln, überlisten und überrennen von den Gegnern, die rastlos umhergehen, teils wie die brüllenden Löwen, teils wie die predigenden Füchse, und die letzteren sind die gefährlichste Sorte. Dem listigen Verführer müßt ihr vor allem entgegentreten mit dem belehrenden Wort und der rettenden Hand in eurer Umgebung! —

Ein alter Reimspruch sagt: Wer die Wahl hat; hat die Qual. Ach was, die richtige Wahlarbeit ist keine Qual, sondern eher eine Lust. Man fühlt sich gehoben in dem Bewußtsein, daß man für seine Ueberzeugung wirken kann. Die pflichteifrige Tätigkeit schafft Behagen im Herzen. Es ist die seligste Zufriedenheit, wenn man mit sich selbst zufrieden ist. Darum soll jeder tüchtige Bürger und jede wackere Bürgerin sich am sausenden Webstuhl der Zeit betätigen und dem ffff des Turnerspruches: Frisch, fromm, fröhlich und frei!

Von Nah und Fern

:: **Köln** 13. Jan. Spielplan der Vereinigten Stadttheater Köln vom 14. bis einschließl. 22. Jan. **Opernhaus.** 14. Carmen. Anfang 7 Uhr. 15. Königskinder. Anfang 8 Uhr. 16. Der Barbier von Sevilla. Hierauf: Die Hand. Anfang 7 Uhr. 17. Tannhäuser. Anfang 7 Uhr. 18. Mignon. Anfang 7½ Uhr. 19. Die Nachtigall. Hierauf: Der Gefangene der Zarin. Anfang 7 Uhr. 20. Das Glöckchen des Eremiten. Anfang 7½ Uhr. 21. Der Rosenkavalier. Anfang 7 Uhr. 22. Die Puppenfee. Hierauf: Der Mikado. Anfang 7½ Uhr. **Schauspielhaus.** 14. Prinzessin Dornröschen. Anfang 8 Uhr. Der Bettler von Syrakus. Anfang 7½ Uhr. 15. König Lear. Anfang 7½ Uhr. 16. Hasemanns Töchter. Anfang 8 Uhr. 17. Maria Stuart. Anfang 7½ Uhr. 18. Traum eines Frühlingsmorgens. Hierauf: Die Hochzeit der Sobeide. Anfang 7½ Uhr. 19. Nathan der Weise. Anfang 7½ Uhr. 20. Traum eines Frühlingsmorgens. Hierauf: Die Hochzeit der Sobeide. Anfang 7½ Uhr. 21. Prinzessin Dornröschen. Anfang 3 Uhr. Flachsmann als Erzieher. Anfang 7½ Uhr. 22. Der Bettler von Syrakus. Anfang 7½ Uhr.

* **Köln** 12. Jan. Auf dem Höninger Weg in Zollstock ist heute mittag ein dreijähriger Knabe von einem Straßenbahnwagen überfahren worden. Er war sofort tot. Den Straßenbahnführer soll, da das Kind plötzlich über die Straße gelaufen ist, keine Schuld an dem Vorfall treffen.

* **Krefeld** 12. Jan. Der gestrige Generalappell der Zentrumspartei war massenhaft besucht. Die weiten Räume der Königsburg waren überfüllt. Der Chef der rheinischen Zentrumspartei, Justizrat Trimborn (Köln), zeichnete nochmals in markanten Strichen, um was es sich bei der heutigen Wahl handelte. Im Anschluß hieran sprach Amtsgerichtsrat Schmitz über den ablehnenden Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums betr. Unterstützung der Marienschule. Folgende Entschließung fand einstimmige Annahme: 1. Wir beklagen schmerzlichst die am 4. Jan. ds. Js. durch die liberale Mehrheit des Krefelder Stadtverordnetenkollegiums erfolgte Ablehnung einer Unterstützung der hier seit 28 Jahren bestehenden, von etwa 550 Töchtern hiesiger kathol. Eltern besuchten Marienschule aus städtischen Mitteln. 2. Wir beklagen diese Ablehnung doppelt schmerzlich, weil sie nach ihrer parteipolitischen Begründung sich gegen die konfessionelle Erziehung als solche richtet. 3. Wir erheben lauten Protest dagegen, daß die liberale Stadtratsmajorität, welche sich in ihrer grundsätzlichen Auffassung über Erziehung in bewußtem Gegensatz zu der Ansicht der weitaus überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung Krefelds befindet, städtische Mittel wohl für ihre Erziehungszwecke in Anspruch nimmt, sie Andersgesinnten aber versagt und damit die elementarsten Grundsätze bürgerlicher und religiöser Freiheit, Gerechtigkeit und Billigkeit auf dem wichtigsten Gebiete des Menschenlebens, auf dem Gebiete der Erziehung auf das gröblichste verletzt. 4. Wir erheben nicht minder lauten Protest dagegen, daß Wortführer der liberalen Stadtratsmajorität es gewagt haben, die konfessionelle Erziehung überhaupt und besonders die an der hiesigen staatlich anerkannten und staatlich beaufsichtigten Marienschule geübte als „antinational" und „rückständig" zu bezeichnen. Wir erblicken darin eine schwere Beleidigung der Marienschule selbst, ihres Lehrkörpers und derjenigen Eltern, welche gewissenhaft ihren Kindern eine konfessionelle Erziehung gewähren. 5. Wir glauben an diesen und an manch anderen Vorgängen der letzten Zeit feststellen zu müssen, daß die liberale Stadtratsmehrheit ihre Machtstellung überspannt und das richtige Augenmaß für die billigen Forderungen bürgerlicher und religiöser Duldsamkeit und Gerechtigkeit zu verlieren droht. 6. Aus den Auslassungen einzelner Wortführer der liberalen Partei muß entnommen werden, daß die Absicht und das Bestreben dieser Partei darauf gerichtet ist, jeden konfessionellen Unterricht in Krefeld zu beseitigen. 7. Da somit die große Gefahr besteht, daß uns die Möglichkeit genommen wird, unsere Jugend in unserem Geiste und Sinne erziehen zu lassen, erklären wir ernst und feierlich, daß wir an den Grundsätzen konfessioneller Erziehung unentwegt festhalten und alle gesetzlichen Mittel ergreifen und alle Einrichtungen treffen wollen, welche geeignet sind, die Erziehung unserer Jugend in unserem Sinne zu erhalten und zu sichern.

* **Trier** 12. Jan. Wegen Einbruch und Raub wurden drei Personen eingeliefert, die in dem Eifeldorfe Steinbrück nachts eingebrochen waren und Sparbücher, Geld und Wertsachen im Werte von 3500 Mark stahlen. Als sich ihnen der Hausbesitzer entgegenstellte, schlugen sie ihn nieder und würgten ihn, bis der Sohn des Hauses, durch den Lärm geweckt, seinem Vater zu Hülfe kam und die Räuber in die Flucht trieb. Die Verhafteten, eine Korbmachergesellschaft, wurden bei Prüm mit einem Polizeihund ausfindig gemacht.

* **Paris** 13. Jan. (Telegr.) Das Zivilgericht hat den französischen Staat zu einem Schadenersatz von 100 000 Frs. an den Erfinder des Melinit, Turpin, verurteilt, weil die Kriegsverwaltung seinerzeit durch ihr Vorgehen Turpin verhindert hat, sein Patent entsprechend zu verwerten.

* Auf dem Knekalmierzycer Bahnhof wurden nach einer Meldung aus Posen größere Unregelmäßigkeiten entdeckt. Der Oberbahnhofsvorsteher, drei Bahnmeister, ein Oberbahnmeister und ein Eisenbahnsekretär wurden aus dem Dienste entfernt. Ein Bankguthaben von 30 000 Mark wurde einem Beamten beschlagnahmt.

* **Paris** 13. Jan. (Telegr.) Der mit einer hydographischen Mission an der Küste von Madagaskar betraute Schiffsfähnrich Carbonniere des Kanonenbootes Vauclause ist mit einem Oberbootsmann und einem Matrosen am Eingang des Hafens von Farafangana ertrunken.

Luftschiffahrt.

Wieder ein Flieger verunglückt.

* **Senlis** (Frankr.) 12. Jan. (Telegr.) Der Flieger Rochonnet stürzte heute mit seinem Eindecker aus 100 Meter Höhe ab und war sofort tot.

Bonner Nachrichten.

Bonn 13. Januar.

:: Die Gesellschaft für Literatur und Kunst erachtet es als eine ihrer angenehmsten Pflichten, von Zeit zu Zeit einmal die rheinische Dichterwerkstatt zu besuchen und zu sehen, wie viel tüchtige und lebendige Kräfte hier mithelfen an dem großen Werk deutscher Dichtung. So hatte sie vor drei Wintern einen Abend den rheinischen Dichtern gewidmet und so hatte sie am Freitag wiederum zu einem „Rheinischen Abend" geladen. Denn es ist inzwischen aus den alten Stämmen wieder mancher neue, starke Ast gewachsen und reicher und lebensvoller denn je blüht und lebt es an allen Enden. Damals war Willrath Dreesen noch nicht dabei. Inzwischen aber erschienen „Ebba Hüsing" und „Sturmflut" und damit stellte Dreesen sich mit in die Reihe der Wilhelm Schäfer, Herbert Eulenberg und Wilhelm Schmidtbonn. „Es sind eigenwillige, starke Köpfe", sagte Professor Alfred Biese in seinem einleitenden Vortrag, „da ist nichts von spielerischer Art zu spüren. Sie haben Stahl im Blut und Leidenschaft und die Dramatiker unter ihnen gehören mit zu den Umstrittensten der Gegenwart. Poesie ist Form und Seele. Die einen trachten mehr nach der künstlerischen Form, die anderen mehr danach, die Seele zu bändigen. Schäfer hat eine künstlerische Form gefunden, die aus dem Suchen nach der Einfachheit des „Michael Kohlhaas", der Schlichtheit des „Dekamerone" und der eindringlichen Schilderungskraft der „Judenbuche" entstanden ist. Er strebt nach der Urzelle der epischen Form und hat in seinen Anekdoten kleine Meisterwerke epischer Kunst geschaffen. Eulenberg und Schmidtbonn suchen nach Sinnbildern der Antike zu gestalten und wie Schäfer ein Meister der epischen Form, so ist Eulenburg ein Meister der scharfumrissenen Porträts; er glänzt im Essay und gibt in seinen Büchern tiefe Einblicke in die Frauenseele. In Schmidtbonn steckt echte hellenische Naivität und Sinnlichkeit. Das zeigt sein „Spielender Eros" und sein „Lobgesang des Lebens", der wie eine gewaltige, brausende Symphonie klingt. Diese Gesänge müssen mehr mit den Ohren gehört, als mit denAugen gelesen werden, um den ganzen inneren Lebensjubel, deise starke jauchzende Lebensfreude, die in ihnen lebt, zu empfinden. Von diesen Gesängen ist es unschwer, die Verbindung zu den Gedichten Willrath Dreesens zu sehen, von denen uns die neuesten an die friesische March führen. In diesem Friesensohn ist viel verhaltene Glut. Das tiefe Empfinden ringt noch mit der spröden Form. Aber gerade dieses tiefe, ursprüngliche, nach Ausdruck suchende Empfinden nimmt uns gefangen. Durch seinen Roman „Ebba Hüsing", der das Schönste und Reichste dieses Dichters umschließt, geht ein tief ethischer und sozialer Zug. Nichts daran ist selbstgefälliges Aesthetentum, nichts Blasiertheit, sondern es ist helle, tiefe Freude und Liebe zu Leben. Und diese guten Kräfte und Mächte gehen auch durch die ganze rheinische Dichtung. Sie schafft nicht nach dem l'art pour l'art Prinzip, sondern sie schafft aus jenem Etos, das das Tiefste und Höchste in uns ergreift und uns stark und freudig macht zum Leben."

Darauf las Willrath Dreesen einen Abschnitt aus einem noch unveröffentlichten größeren Werke, dessen Schauplatz wiederum die friesischen Inseln sind und Emil Milan-Berlin erzählte die Schäfer'schen Anekdoten „Das Fräulein von Sombreuil" und „Die Gräfin von Hatzfeldt. Nach einer Pause trug Milan drei Sonette und eine von Eulenbergs „Sonderbaren Geschichten" vor.

Es bliebe zu sagen, wie Milan vorträgt, oder besser, wie er erzählt. — Es ist eine stille, tiefe Kunst, die restlos in die seelische Atmosphäre der Dichtung eindringt und sie aus der Kraft einer feinen Künstlerseele neubildend und neuschaffend wiedergibt. Wenn man noch dazu die ungewöhnliche technische Sicherheit berücksichtigt — denn Milan trägt alles ohne Buch vor — so steht man bewundernd vor einem Künstler, der sein reiches Dichterherz in den Dienst einer Kunst gestellt hat, deren hohem, innerem Wert es sich um nichts unterordnet.

Der Wahltag machte auch bei dieser Veranstaltung seinen Einfluß geltend; denn der Besuch war nicht der, den man in Bonn zu einem „Rheinischen Abend" erwarten dürfte. Aber diejenigen, die dem Abend beiwohnten, werden ihn zu den besten und reichsten Darbietungen der Gesellschaft für Literatur und Kunst rechnen und ihr dafür besonders danken.

√ **Fußball.** Das für Sonntag angesagte Ligaspiel des Bonner Fußball-Vereins fällt unvorherzusehender Umstände wegen aus.

* **Der Fortfall der Staats-Freilose für die Klassenlotterie.** Zum Wesen jeder Klassenlotterie gehört es, daß die Einsatzpreise für die Lose in der Regel nicht auf einmal die ganze Lotterie, sondern in Teilbeträgen für die mehreren in dem Lotterieplan vorgesehenen Klassen zu entrichten sind und die Gewinne auf jene Klassen in der Weise verteilt werden, daß in den Vorklassen nur ein verhältnismäßig geringer Teil des aus dem Verkauf der Lose erzielten Erlöses wieder ausgespielt wird, während die letzte, die sogenannte Hauptklasse, mit um so reichlicheren und namentlich auch mit um so größeren Gewinnen ausgestattet wird. Da es hiernach das natürliche Streben der Spieler ist, am Spiel der die besten Gewinnaussichten bietenden letzten Klasse teilzunehmen, werden zur ersten Klasse nicht alle Lose verkauft, sondern es wird ein Teil davon zurückbehalten, um denjenigen Spielern, deren Lose in einer der Vorklassen mit einem Gewinne gezogen worden sind, und die daher mit ihrem Los aus dem Weiterspiel ausscheiden, ein Ersatzlos verabfolgen zu können.

Bei den Klassenlotterien anderer Staaten, die das sogenannte Kaufloſsyſtem haben, wird dies in der Regel in der Weise bewerkstelligt, daß die Lotterieeinnehmer beim Beginn einer neuen Lotterie mehr Lose übernehmen, als sie zur ersten Klasse voraussichtlich abzusetzen in der Lage sind. Aus diesem Mehrbestand von Losen geben sie alsdann in den folgenden Klassen für die gezogenen Lose Ersatzlose ab, soweit eben ihr Vorrat reicht. Einen Anspruch auf Verabfolgung eines Ersatzloses hat der Spieler bei diesen Lotterien nicht.

Im Gegensatz zu diesem sogenannten Kauflossystem besteht bei der preußischen Klassenlotterie das sog. Freilossystem. Nach diesem System hat der Spieler, dessen Los in einer Vorklasse gezogen worden ist, einen Rechtsanspruch auf Verabfolgung eines Ersatzloses, welches Freilos genannt wird, weil dafür ein Einsatz für die laufende Klasse, die Freiklasse, nicht zu entrichten ist; nur die Einsätze für die Vorklassen müssen nachgezahlt werden. Um nun zur Gewährung dieser Freilose in der Lage zu sein, reserviert sich in Preußen die Lotterieverwaltung einen sogenannten Freilosbestand von gegenwärtig 32 000 Freilosen, welche der Natur der Sache nach nur allmählich zur Verausgabung an die Spieler gelangen. Solange diese Freilose noch nicht verausgabt sind, spielen sie für Rechnung der Staatskasse in der Lotterie mit, und es fallen daher naturgemäß auch Gewinne auf sie, welche sich eben bei dem gegenwärtigen Stande der Sache auf rund eine halbe Million belaufen.

Es ist in letzter Zeit in weiteren Kreisen der Spieler eine lebhafte Unzufriedenheit über das Mitspiel der Freilose zutage getreten und durch die Kenntnis von vereinzelten größeren Gewinnen, die auf die Staatskasse gefallen sind, geschürt worden. Die Finanzverwaltung hat sich unter diesen Umständen wohl auf einen praktischen kaufmännischen Standpunkt gestellt, indem sie, wie schon mitgeteilt, auf das Mitspiel der Freilose verzichtete.

:: **Rosenmontagszug.** Die Bonner Große Karnevalsgesellschaft ladet die BonnerBürgerschaft, besonders die Vorstände der Vereine, Gesellschaften, Korporationen usw. zwecks Besprechung eines Rosenmontagszuges beim diesjährigen Karneval zu einer Bürgerversammlung ein, die am nächsten Montag, den 15. ds. Mts., abends 9 Uhr, im weißen Saale der Beethovenhalle stattfinden soll. Damit dieses unser einziges, vaterstädtisches Fest erhalten bleibe, bittet sie um zahlreichen Besuch.

Was gibt es neues in Bonn und Umgegend?

IN BONN:

Victoria-Theater, Gangolfstrasse 5. Vornehmes Lichtspiel-Haus. Ausgezeichnet durch den Besuch hoher u. höchster Herrschaften. Geöffnet täglich von 3—11 Uhr.

Stadthalle, Gronau. Sonntags, Mittwochs und Freitags grosses Konzert. Täglich Künstler-Konzert.

Dortmunder Gildenbräu-Halle, Poststrasse 12. Nächste Nähe der Bahnhöfe. I. Etage: Café. Ausschank Dortmunder Gildenbräu, ½ Liter 20 Pfennig.

Vereins- und Versammlungsberichte.

Aus Bonn.

✕ **Der Polizeihundverein** hatte am 9. ds. Mts. im Hotel du Nord eine außerordentliche Generalversammlung. Die Erschienenen wurden vom Vorsitzenden mit dem Wunsche für ein neues ertragreiches Vereinsjahr begrüßt. Besonders bewillkommnete er Herrn Professor Hagemann, der liebenswürdiger Weise für die nächste Versammlung einen Vortrag in Aussicht stellte. Aus dem vom Schriftführer, Herrn Kommissar Burkardt erstatteten Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr sei Folgendes erwähnt. Die im Sommer abgehaltene Polizeihundprüfung brachte einmal dem Verein einen Zuwachs von 52 Mitgliedern, ein Beweis, daß die Tätigkeit der Polizeihunde in allen Kreisen der Bürgerschaft anerkannt wird; zum andern setzte ihr finanzielles Ergebnis den Verein in den Stand, Geldprämien auszuwerfen für diejenigen Führer, deren Hunde sich in der Praxis bewährt haben. Die eifrige Tätigkeit auf dem Uebungsplatze trug mehreren Mitgliedern für gutes Können ihrer Tiere auf den monatlichen Prüfungen Geldpreise ein. Daß das Vereinsjahr im ganzen befriedigend abschloß, das dankte der Verein hauptsächlich seinem rührigen Vorsitzenden, Herrn Polizeikommissar Flaccus. Dieser setzte im Anschlusse an den Jahresbericht auseinander, daß der Verein und seine Ortsgruppen gegründet worden seien, um die Einführung von Polizeihunden anzuregen, ihre Zucht und Verwendung zu fördern, besonders auch, um den Polizeibeamten durch Beschaffung der erforderlichen Geräte usw. die Möglichkeit zur Ausbildung ihrer Hunde zu geben, schließlich um den einzelnen Führern die allseitig gemachten Erfahrungen auf dem Gebiete der Dressur zugängig zu machen; denn die Dressur lerne sich nicht wie das ABC; nur rastloses Ueben vermittle die guten Führereigenschaften. Die Polizeihunddressur sei mehr als ein bloßer Sport, sie erfordere ein außerordentliches Maß Verantwortungsfreudigkeit und ernsten Willens zu tüchtigen Leistungen. Wenn die Führer nicht leichtfertig handelten, indem sie nicht genügend ausgebildete Tiere benutzten, oder nicht selbst noch unreif seien zur Führung von Polizeihunden, dann wären Vorgänge so gut wie ausgeschlossen, wie sie jetzt wieder die Zeitungen berichteten und zum Teil tendenziös ausschlachteten. Unfälle und Verletzungen durch Polizeihunde bedauere niemand mehr als die guten Führer. Die Hunde seien nur zu verwenden in Fällen schwerer Gefahr für Publikum oder Beamte; verwerflich sei es, sie bei Verfolgung von kleinen Uebertretungen oder gegen Kinder und Frauen zu gebrauchen. — Der Kassenbericht ergab einen beträchtlichen Ueberschuß, sodaß der Jahresbeitrag auf 6 bezw. 4 Mark herabgesetzt werden konnte. Die 4 satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Einer Anregung zufolge werden von den Führern die Hunde Mitgliedern des Vereins im Bedarfsfalle kostenlos zur Verfügung gestellt.

Aus der Umgegend.

* **Lannesdorf** 13. Jan. Auf vielseitigen Wunsch beabsichtigt der M.-G.-V. Eintracht am Sonntag, den 4. Februar, nachmittags 5 Uhr, die Aufführung der Theaterstücke vom Dreikönigstage zu wiederholen.

Gegen üblen **Mundgeruch** „Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme f. Erwachs. u. Kind., 4—6 Woch. ausreich., 1.ℳ, Probetube 50 ₰. In d. Intern. Hygiene-Ausstell. Dresden allseits bewundert. Man verl. Prosp. u. Gratismuster direkt v. Laboratorium „Leo", Dresden 3 od. i. d. Apoth., Drog., Frij.-u. Parfümeriegeschäften.

1. Ziehung der 1. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Am 12. und 13. Januar 1912.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

12. Januar 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

10 55 192 851 82 93 1893 2384 8003 199 204 48 607 4025 131 281 817 424 41 517 56 755 841 900 5154 [100] 414 537 641 68 [100] 93 778 991 6024 688 997 7058 487 60 90 564 8308 18 814 9027 156 74 221 30 344 437 45 [100] 79 721 44 955 [100]

10039 206 770 11235 532 801 12025 533 867 13194 240 645 757 903 14100 206 22 847 658 919 83 15116 65 82 271 860 16095 123 275 514 17020 154 319 657 784 18076 154 266 331 97 740 [900] 809 56 961 [100] 71 19134 299 843 902

20012 83 434 [100] 790 21031 92 280 386 469 649 842 70 22069 794 996 23274 [100] 480 689 741 980 93 24177 322 41 847 25006 234 63 416 23 573 26141 584 775 965 27279 351 582 709 897 936 95 28354 [100] 465 502 20 848 76 996 29005 491 545 [200]

30048 175 276 452 682 765 810 31061 279 915 45 85 32054 159 275 339 88 490 585 876 943 34450 [100] 587 611 954 35082 127 509 445 [100] 522 668 959 36959 37292 498 597 732 38076 273 324 80 461 830 67 723 39014 451 815 37 83

40008 32 111 353 459 704 39 41016 61 143 67 343 90 587 670 48172 292 579 808 44054 58 [100] 895 677 [100] 881 88 952 45318 402 25 753 928 52 46593 625 791 47209 87 490 831 48134 50 524 49162 73 651 61 761

50130 59 [100] 286 521 51068 366 596 691 727 68 817 45 57 74 990 52111 484 891 53151 647 716 827 [100] 54578 731 55118 211 804 837 824 56280 392 899 57070 58677 702 18 926 33 [1000] 59151 70 784

60588 621 47 834 61214 29 300 65 674 96 787 99 62018 156 896 449 503 661 718 44 45 816 63140 212 80 301 654 64270 938 65072 319 506 608 746 879 900 [400] 66080 91 521 677 787 67077 174 390 93 339 64 68011 293 474 84 [100] 87 595 97 688 882 69234 480 653 67 [500] 701 62 848

70077 [100] 200 444 539 [100] 71051 62 804 775 72369 89 819 939 84 73208 17 311 17 729 801 74050 176 388 98 75351 470 663 95 76026 235 [100] 769 939 57 76 77090 119 268 93 409 480 715 847 78090 155 389 515 606 24 64 885 974 79276 402 535 619 876

80559 81195 200 41 48 475 678 963 82012 156 [100] 283 80 359 94 407 520 978 83390 [100] 750 84166 515 912 85167 400 [9000] 581 620

86182 277 461 623 33 40 769 96 87401 794 855 88006 300 474 98 808 [100] 89122 814 899

90036 147 219 91352 614 776 [800] 980 92080 190 92 820 834 997 [800] 93010 199 [300] 502 78 685 58 887 996 94067 153 383 [100] 651 77 95174 463 515 845 933 96014 [100] 270 325 691 826 36 40 97375 454 [100] 502 601 782 54 82 85 920 98494 [100] 99083 91 585 635 56 814 987

100082 482 547 652 101867 904 77 102029 173 [200] 575 737 [100] 45 61 846 [10000] 103167 512 681 104342 666 870 105016 489 540 604 901 43 72 106080 417 639 958 107049 85 227 465 560 728 900 108022 279 372 78 408 824 54 971 109028 57 478 978 [200]

110038 264 609 708 927 111894 525 [100] 919 89 112004 182 488 94 630 788 994 113168 646 87 114043 90 251 80 558 606 739 878 115207 24 480 69 548 669 769 80 826 939 116027 91 110 901 9 10 117118 509 13 695 829 935 118160 82 908 119061 499 581 748 82

120213 74 434 92 586 635 818 [100] 121120 85 93 241 59 89 318 [100] 620 745 905 122177 228 362 517 19 123328 467 88 631 124205 29 97 419 [300] 653 722 125503 24 49 744 801 62 94 126179 92 419 37 604 725 845 67 127171 128120 576 686 918 53 129110 317 829

130011 440 [100] 80 93 723 131039 128 72 82 484 755 857 132003 321 69 427 541 76 818 24 77 133438 551 801 36 82 134031 262 135121 28 253 63 912 136789 46 891 137080 90 105 428 96 688 138115 45 54 139148 88 298 321 506 74 607 885

140196 359 89 505 617 731 866 141067 79 251 691 738 142031 259 622 87 808 143069 807 71 416 525 683 946 144261 415 91 849 919 145008 524 611 880 98 146285 829 147100 12 271 405 77 858 944 95 148043 202 440 149022 74 166 314 414 668

150031 85 486 87 503 706 12 820 151003 181 332 85 866 152687 721 859 966 95 153270 787 827 154116 768 986 155021 203 513 [100] 891 [100] 156042 614 987 157154 851 [3000] 668 786 928 39 158095 159028 316 [100] 88 447 599 608 79 789 969

160064 580 86 87 98 952 161002 50 876 784 867 162230 614 790 [800] 163106 164584 664 897 165011 101 518 678 809 166084 184 293 442 [100] 967 167059 112 60 201 880 45 524 168149 245 743 169160 600

170375 459 519 605 756 93 899 57 956 171061 154 243 389 709 934 42 98 172366 724 898 991 173606 74 798 994 86 87 80 174027 229 439 791 952 [100] 175350 502 918 48 176104 50 [400] 54 808 11 931 60 82 177105 413 641 78 784 981 178144 86 818 598 886 97 901 71 179267 558 693 807 71

180084 106 299 374 504 665 [100] 780 181084 339 72 568 796 850 [200] 182281 89 345 565 84 780 183045 61 159 [200] 244 59 858 964 184084 881 84 417 545 90 918 185065 143 289 715 85 861 186053 93 107 85 868 187076 [100] 205 433 508 687 188122 50 823 51 52 458 510 737 896 968 79 189870 [200] 71 646 51 785 90 882 89

1. Ziehung der 1. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Am 12. und 13. Januar 1912.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

12. Januar 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

232 557 650 85 812 987 1244 818 [100] 527 2048 855 473 555 604 718 830 49 76 3250 348 500 824 30 55 4469 578 659 61 929 49 5360 6459 561 674 801 64 7076 166 266 381 526 56 780 38 906 8119 254 387 9003 531 605 703 938

10632 713 11077 109 [100] 38 241 64 530 844 900 47 12015 539 873 13046 124 599 663 824 927 14147 387 557 990 15080 299 367 92 521 22 618 47 899 960 16087 99 185 247 432 537 58 [100] 17201 381 409 10 59 744 70 81 18022 166 292 450 512 632 843 19228 615

20025 486 618 801 [500] 21910 22470 511 639 814 946 23013 186 203 53 414 964 79 24669 804 29 70 25223 [100] 585 998 26205 6 306 48 687 27489 [100] 554 692 717 833 972 28203 14 71 407 83 570 77 [100] 668 716 57 95 939 29034 109 37 354 [100] 758 95 981

30028 331 44 493 640 745 31027 87 101 16 395 [300] 400 [100] 31 542 685 747 [200] 972 32242 82 83 307 [100] 59 721 33063 235 349 [100] 433 706 34148 314 430 95 574 833 77 994 35002 270 494 680 730 841 46 36028 74 218 [100] 377 665 913 91 37802 50 [100] 73 552 91 95 697 911 70 38130 77 587 741 39066 682

40327 41 45 840 41093 186 218 45 68 318 70 449 518 636 [500] 42056 74 43378 462 67 506 635 831 44000 45 53 97 374 [200] 539 619 700 12 54 956 [50000] 45042 427 628 [100] 46302 432 53 505 786 90 868 47277 804 413 681 984 [100] 48291 330 86 810 27 993 49050 51 [200] 84 181 231 45 371 566 611

50009 85 100 29 288 420 [100] 738 44 [100] 959 51756 98 810 923 52213 323 542 53376 749 90 868 54002 266 650 726 55088 132 549 79 610 52 56069 843 997 57199 304 58 473 564 710 [100] 58318 77 [100] 424 660 59149 57 868 611 701 96 830

60090 109 258 [100] 72 410 763 [300] 987 61216 62051 68 326 425 63013 170 308 501 906 64173 509 779 832 26 942 65413 645 751 817 66436 78 74 614 767 67310 66 83 416 568 96 610 715 888 68205 469 [200] 590 839 79 69241 319 414 993

70081 312 405 652 930 71342 630 865 956 72426 881 73216 341 [200] 517 [800] 818 74091 264 389 454 581 75442 530 849 76284 458 837 77162 200 83 312 594 78329 44 840 971 79006 62 137 295 440

80592 699 758 63 887 89 906 81071 [200] 282 344 976 82141 41 285 412 976 83159 200 26 876 651 778 [100] 936 79 84042 [100] 377 485 917

85169 70 [100] 241 804 45 66 924 86000 148 56 774 87030 148 427 [200] 68 918 82 88160 285 653 861 89101 88 618

90015 243 473 789 91078 109 40 66 268 72 363 66 454 507 37 667 878 92142 80 811 41 904 15 29 93285 824 406 581 50 607 94077 177 255 [100] 330 [illegible] 88 768 95262 642 999 96053 158 869 415 648 766 904 97874 403 577 680 715 824 98127 93 230 385 44 87 751 810 40 945 95 99001 49 127 72 91 252 348 791

100003 57 179 306 81 495 549 54 602 44 768 908 64 101181 301 604 61 102363 831 103152 296 864 71 78 [200] 766 911 104662 859 71 105011 187 678 734 106051 90 93 329 474 89 107520 43 618 44 788 97 942 72 108222 81 [30000] 92 390 109021 396 568 634 87 853 906 24 27 76

110463 98 778 [200] 111261 112142 757 945 113089 307 550 84 114587 845 115417 591 702 75 116030 252 352 663 87 678 117257 331 98 692 902 118213 61 119062 123 70 656 984

120318 432 77 91 582 99 861 121427 658 734 886 901 20 122003 175 248 424 629 877 123040 548 864 80 124006 59 544 646 55 963 125121 360 77 83 649 76 742 126406 986 127059 264 565 [200] 128059 324 668 723 881 70 901 51 129094 241 403 528 757

130134 50 290 683 131217 302 605 64 836 132070 [100] 133123 685 711 [100] 53 134195 286 135119 24 524 899 [100] 942 136713 816 25 63 137049 904 138258 879 610 [800] 56 90 98 958 86 139044 232 62 308 82 86 421 23 911 [100]

140065 373 85 642 844 916 92 141113 89 449 651 721 142108 956 352 428 665 727 812 143149 400 582 883 945 144289 45 57 390 978 145186 233 356 [100] 562 647 999 146161 237 322 96 511 [100] 694 147065 280 791 822 989 148156 72 648 708 149317 89 457 715 79 861 [100] 74

150061 528 39 83 620 778 825 978 151261 349 643 44 152146 95 809 153037 169 482 612 [100] 27 90 778 154065 107 250 96 364 453 155074 249 782 156455 765 [100] 931 157101 286 424 944 158171 417 18 42 159479 613 33 728 809 963

160121 376 568 [100] 653 88 90 739 92 161267 69 316 33 [200] 86 162142 81 245 482 163011 291 785 899 902 164142 229 311 702 356 165289 393 96 583 782 [100] 166059 844 636 79 811 991 167328 981 77 168086 620 811 169101 3 30 72 356 86

170406 89 620 770 [200] 171019 214 530 71 717 48 94 926 172003 42 445 173105 [200] 205 412 96 [800] 854 61 174740 970 175008 [100] 291 484 915 176695 [200] 840 87 177169 341 42 406 692 786 178074 116 58 273 321 66 437 802 57 179051 164 285 571 987

180046 63 240 316 536 181156 528 860 182102 257 754 71 916 90 73 183054 727 806 184088 469 75 92 563 956 185602 899 186065 450 830 86 [100] 986 187066 365 417 79 [100] 188284 505 [100] 665 808 54 189019 73 216 471

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 5000, 4 zu 1000, 4 zu 500 [illegible]

Aus der Inventur unseres Lagers sind viele Waren zurückgestellt worden, die wir zum Schlusse gern in kleinen Posten zu besonders billigen Preisen verkaufen möchten.

F. L. Zirkel Bonn-Rhein
Inventur-Ausverkauf.
Direkter Import und Export
Wegen Umbau Räumung sämtlicher Lagerbestände.

24067
Liter Wein

sind in dem kurzen Zeitraum seit Eröffnung meines Geschäftes bei mir eingeführt worden.

Diese Tatsache beweist zur Genüge, welcher Beliebtheit sich die von mir geführten Weine erfreuen. Diejenigen verehrlichen Bewohner von Bonn und Umgebung, welche bis heute noch nicht von mir bezogen, lade ich hierdurch zu einer **Probentnahme höflichst ein,** und bin ich der festen Ueberzeugung, dass dieselben nach Prüfung der Güte der Waren zu meinen steten Kunden zählen werden.

Um allen Ansprüchen gerecht werden zu können, habe ich kürzlich wieder einen grösseren Abschluss in Weinen gemacht nnd sind davon heute

10027 Liter

verschiedener Sorten in bekannt guter Qualität eingetroffen.

Ausschank in der Weinhalle ¼, ⅛ und 1/16 literweise.
Verkauf ausser dem Hause von **80 Pfg. per Liter** an.
Versand nach allen Richtungen.

Spanische Weinhalle und Weinhandlung
Jaime Pujol
Meckenheimerstr. 6b BONN Telephon 503.

Louis David
Bank-Geschäft
Bahnhofstrasse 6. Bonn a. Rh. Bahnhofstrasse 6.

Besorgung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte, wie
An- und Verkauf. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Einlösung von Zinsscheinen und ausländischen Geldsorten,
Vermietung von Schrankfächern (Safes)
Annahme von Bar-Einlagen L333
welche je nach Vereinbarung und Kündigung zu den **günstigsten Sätzen vom Tage der Einzahlung an** verzinst werden.

Achtung! Ein staunenswertes Angebot!
Keine Waschfrau! — Kein Waschen mehr!
Wir besorgen Ihnen das allein!

Lavarin ist das idealste Waschmittel der Gegenwart die grösste Errungenschaft der modernen Chemie

absolut unschädlich, enthält kein Chlor, kein Soda, erspart jede Milie; wäscht alles allein.

das billigste und sparsamste Waschmittel.

In wenigen Minuten macht es die Wäsche blendend weiss, schont Stoff und Gewebe, greift Farbe nicht an. Die kostbarsten Gewebe, die beim Reiben mit der Hand leicht zerreissen, bleiben heil u. werden wie neu.

Viele Dankschreiben u. Anerkennungen!

Hausfrauen habt Ihr Eure Wäsche lieb?
Dann machen Sie sofort eine Probe mit Lavarin. Wir sind Ihrer Dankbarkeit und dauernden Kundschaft sicher. — Es ist in ihrem eigenen Interesse, mit Lavarin zu waschen.

Bestellen Sie sofort ein Paket enthaltend 5 Stück Lavarin!
Nur 1 Mark für 5 Stück, ausreichend für 5 maligen Waschen. — Einzelpreis 30 Pf. pro Stck.
Bei Voreinsendung des Betrages portofrei;
Nachnahmesendung 1,25 Mk.
Schreiben Sie sofort an E. Leipziger, Lavarinfabrik Berlin W. 30, Abt. 77, Stübbenstrasse 9.
Gratis! Jedem Paket liegt ein wertvolles **Geschenk** bei.

Käse, Hollsteiner-Holländer saftige und schnittige Ware, kein Kunstprodukt, netto 9 Pfd. nur Mk. 3.15; 9 Pfd. ger. Schweinefleisch Mk. 2.70; 9 Pfd. ger. Rippenspeer Mk. 6.75; 9 Pfd. ger. Schweinsbacken (ohne Knoch.) Mk. 6.30 liefert ab hier unter Nachnahme **Heinr. Krogmann Nortorf i. H. 306.**

Mein
Corset Imperial
Form Direktoire
ist das einz. Corset welch. infolge seiner doppelten Rückenschnürung in jeder Länge getr. werden kann. Bei unvergleicht. Bequemlichkeit bewirkt **Corset Imperial** hochmoderne, schlanke Figur. Preis 7.50, 10, 15—50 Mark



Alleinverkauf für Bonn:
Corset-Haus Imperial
Bonn, Fürstenstraße 1.
Fernsprecher 1349.

Bremnholz
äußerst billig.
Dampf sägewerk Schlösser
Duisdorf.

Gelegenheitskauf
Gold- u. Silberuhren, Ketten, Brillantringe, Kleider, Wäsche, usw. Cassinostrasse 9.

Polizei-Verordnung
betr. Schutzvorrichtungen und Arbeiterfürsorge bei Bauausführungen
erschien in Heft 16 der gesammelten Polizei-Verordnungen. Preis 60 Pfg.
Z. haben in der Geschäftsstelle und durch alle Buchhandlung en.

BONN Münsterplatz Nr. 4 — **Louis Berg's** — BONN Münsterplatz Nr. 4

Inventur-Ausverkauf
beginnt heute.

Verkauf von Einzelpaaren, Restbeständen u. Gelegenheitsposten.

Der Schlager meines Angebots.
Damen- schwarze Chromleder-Halbschuhe mod. Form. m. Lackkapp. jetzt 5.90
Damen- farbige Samt-Pumps amerikanische Formen jetzt 3.90
Damen- braune Schnürstiefel jetzt 6.90
Damen- schwarze Lacktuch-Salon- u. Molierschuhe jetzt 2.40
Damen Lackleder- und Chevr.-Tanzschuhe letzte Neuheiten jetzt 5.90

Ein ganz besonderer Gelegenheitskauf!

Nur moderne Formen.
Herren-Boxcalf-, Boxrind- und imit. Chevreauxleder-Schnürstiefel in breiten und schlanken Formen seither 10.50—12.50 jetzt 7.90
Damen- imit. Chevreaux-Schnürstiefel amerikanische Formen mit Lackkappen jetzt 5.75
Damen-Lack-Halbschuhe zum Schnüren, zum Knöpfen und mit Seitenschnürung, allerletzte Neuheiten jetzt 7.90

Selten billig.
Herren-Ross-Chevreaux-Schnürstiefel mit Lackkappe jetzt 6.90
Herren-Zug-Stiefel teils glatt, teils mit Besatz nicht sortiert, Grössen 39, 40, 41, 45, 46, 47, seither 12.50—1850, jetzt 8.90 und 5.90
Fussball-Stiefel englische Fabrikate seither 10.50—12.50, jetzt 7.90
Wasser- und Reit-Stiefel seither 17.50, jetzt 12.50

Breite naturgemässe Kinder-Stiefel.
Schwarze Boxrind-Schnürstiefel Grösse 27—30 4.20 | 31—35 4.90
Braune Chevrett-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappe Grösse 31—35 5.60

Auf Tischen ausgelegt.
Damen-Militärtuch- u. Cord-Pantoffeln mit Absatz-Fleck jetzt 0.85
Damen-Leder-Pantoffeln bordeaux und schwarz mit Absatz jetzt 1.45
Damen-Leder-Niedertreter jetzt 1.90
Herren-Militärtuch- u. Cord-Pantoffeln mit Absatz-Fleck jetzt 1.10

Grosse Posten Kamelhaarschuhe jetzt enorm billig.
Damen- imit. Kamelhaar-Pantoffeln Grösse 36—42 jetzt 1.90 1.50 1.10
Damen- imit. Kamelhaar-Schnallenschuhe Grösse 36—42 jetzt 1.90
Kinder- imit. Kamelhaar-Pantoffeln Grösse 25—29 jetzt 0.70 u. 0.90 Grösse 30—35 jetzt 0.80 1.00

Zu Verlustpreisen ausgelegt.
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel nur Grösse 36 u. 37 seither bis 12.50, jetzt 4.75
Damen-Zugstiefel Grösse 36, 37, 38, 42 seither bis 12.50, jetzt 4.50
Damen-Tanzschuhe schwarz und weiss, Grösse 36 seither bis 10.50, jetzt 1.75
Herren-Lack-Halbschuhe Grösse 39, 40, 44, 45, 46 seither bis 8.50, jetzt 3.50
Damen-Pantoffeln Leder und Tuch, Grösse 36 seither bis 10.50, jetzt 1.50
Kinder- schwarze Leder-Pantoffeln mit u. ohne Absatz-Fleck Grösse 21—29 jetzt 0.75, 30—34 0.85
Kinder-Cord-Pantoffeln mit Fleck Grösse 25—29 0.65, 30—35 0.75

Gefütterte Winter-Schuhe und Stiefel bedeutend unter seitherigem Preis.
Damen-Filz-Zug-Stiefel mit Lederbesatz seither 5.50—6.50, jetzt 3.75
Damen-Leder- und Tuch-Stiefel zum Schnüren u. mit Schnallen, seither 9.50—12.50, jetzt 7.90
Herren-Tuch-Stiefel zum Schnüren, mit Zügen und mit Schnallen jetzt 7.90

Die ganz bedeutenden Preisermässigungen sind sofort ersichtlich, da jeder Artikel mit dem bisherigen Preis ausgezeichnet ist. **Beachten Sie meine Schaufenster.**
Auswahlsendungen dieser Waren werden nicht gemacht.